

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 18.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 11. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Gemeindebehörden werden an die alsbaldige Vorlage der Verzeichnisse der auf den 1. Jan. 1888 vorgekommenen Veränderungen des Feuerversicherungs-katasters nebst den Umlage- und Einzugsregistern über die Brandschadensbeiträge hiemit erinnert.

Den 8. Februar 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Die Hirsaue feiern am heutigen Samstag ihren denkwürdigen Tag, wo der Reichskanzler sagte: „Unser Volk hat nur Furcht vor Gott, sonst vor Niemand!“ durch eine Versammlung.

Herrenberg, 5. Febr. Heute fand hier eine Besprechung der Ortsvorsteher über Ausführung des Gemeindegesetzes in Anwesenheit des Oberamtmanns statt und wird hiernach in der Mehrzahl der Gemeinden ein Gebrauch von der Ausnahmebestimmung des Art. 92 nicht gemacht werden. — In der Stadt Herrenberg ist die Ausschreibung des Stiftungsvormögens bereits beschloffen.

Stuttgart, 7. Febr. Daß die württemberg. Volksschullehrer im Auslande fortgesetzt eines guten Rufes sich erfreuen, beweisen die in jüngster Zeit im württ. Schulwochenblatt ergangenen Aufrufe an jüngere evangel. Lehrer zur Bewerbung um vakante Lehrstellen in Puebla (Mexiko) und Puerto Monuit (Südl. Chili). Ansehnliche Gehalte und kostenfreie Reise haben laut „Heilbr. Redortz.“ auch diesmal wieder eine namhafte Zahl jüngerer Bewerber zur Meldung veranlaßt.

Stuttgart, 7. Febr. Die Kammer der Abgeordneten setzte in ihrer heutigen kurzen Nachmittags-Sitzung die Beratung des Segensentwurfes über die Zwangsenteignung fort, ohne daß es dabei zu Debatten von irgend welcher Bedeutung gekommen wäre. Das Haus hält seine nächste Sitzung erst am Donnerstag Vormittag ab. Die erste Kammer setzte die Beratung der Vorlage über das landwirtschaftliche Nachbarrrecht fort und gelangte zu verschiedenen, von denjenigen des anderen Hauses abweichenden Beschlüssen. Der Abhand zwischen den Pflanzungen eines Heppengartens von denen des anderen wird von 0,75 auf 0,40 Meter vermindert. Die Abstände bei neuen Waldbanagen wurden wesentlich vergrößert, und zwar bei Hochwaldbetrieb von 6 auf 8 Meter, bei Niederwaldbetrieb von 3 auf 4 Meter. Graf v. Rechberg hob insbesondere hervor, daß die Annahme dieses Antrages die bei den Landwirten vielfach herrschende Ansicht widerlege, als ob der Waldbesitzer ein Feind der Landwirtschaft sei. Der Teilungsmodus bei gefällten Grenzabäumen lief eine längere Debatte hervor, und es wurde trotz des Widerspruchs der Regierung, welche mit Rücksicht auf die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs für die gleichmäßige Teilung solcher Grenzabäume unter den Nachbarn eintrat, bei dem bisherigen Modus der Teilung pro regione lauti belassen. Hierfür traten Graf Rechberg und die Fürsten v. Hohenlohe-Jagstberg und Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ein, während der Regierungsstandpunkt insbesondere der Justizminister v. Fraber verteidigte. Was die für Land- und Forstwirtschaft gleich wichtige Frage der Befestigung der in Nachbargrundstücke hineinragenden Wurzeln anbelangt, so wurde dieselbe mit einer Einschränkung zu Gunsten der bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorhandenen Waldungen freigegeben. Einen energischen Gegner hat diese Wurzelbefestigungsbestimmung in dem Grafen Rechberg, welcher sich in Hinblick auf seine Bedenken dagegen vorbehält, gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

Stuttgart, 8. Febr. [Landtag.] Die Kammer der Ständeherrn erledigte heute nach sehr eingehenden Beratungen das landwirtschaftliche Nachbarrrechtsgesetz, indem sie demselben eine Reihe von Bestimmungen einfügte, welche von der Fassung, in welcher das Gesetz im Abgeordnetenhause angenommen ist, wesentlich abweichen und dort wohl noch bedenkliche Debatten hervorgerufen werden. Allerdings nicht mehr in der gegenwärtigen Session, denn dazu langt die Zeit nicht. Bei den Beschlüssen der ersten Kammer trat, wie schon bei Gelegenheit der Besprechung des Kommissionsberichts angedeutet ist, die Tendenz des Schutzes unserer Waldungen gegenüber den Eingriffen der Landwirtschaft in dieselben hervor. Doch auch die Obstbaumkultur hat aus diesem Bestreben ihre Vorteile gezogen, was bei einer Anzahl von 7 Millionen

Obstbäumen in Württemberg auf die ökonomischen Verhältnisse unserer bäuerlichen Bevölkerung ihren günstigen Einfluß ausüben muß. Auch die Frage der Entschädigungspflicht der Eisenbahnverwaltung für Bäume, welche im Interesse der Sicherheit des Eisenbahndienstes gefällt oder geköpft werden müssen, brachte der Graf Königsegg-Aulendorf zur Sprache. Obwohl die Minister v. Schmid und v. Renner darauf hinwiesen, daß die der Eisenbahnverwaltung in dieser Beziehung zustehenden Vollmachten polizeilicher Natur sind, so beruhigte sich das hohe Haus doch nicht hiermit und verwies den betreffenden Artikel an die Kommission zurück. Heute halten die Fraktionen der zweiten Kammer vertrauliche Sitzungen in Eichen der Verfassungsrevision und morgen wollen die Ständeherrn für sich eine solche vertrauliche Sitzung abhalten.

Stuttgart, 8. Febr. Se. Maj. der König hat von den für die gottesdienstliche Feier des bevorstehenden Geburtsfestes in den evangelischen Kirchen und Synagogen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die Stelle Jesajas 58, 29: „Des Herren Rat ist wunderbar und führet es herrlich hinaus“ ausgewählt.

Stuttgart, 8. Febr. In der Kanzlerrede selbst lautet eine nicht unwichtige Stelle am Schlusse der Ausführung über den Bündnisvertrag, welche mangelhaft verstanden wurde: „Und deshalb glaube ich, sie werden die Politik des Kaisers, welcher das publizierte Bündnis abgeschlossen hat, billigen (Bravo!), obgleich die Möglichkeit eines Krieges dadurch verstärkt wird.“ — Eine weitere Ergänzung bezieht sich auf die Stelle, wo Fürst Bismarck von seinem Rußland auf dem Berliner Kongreß erwiesenen Diensten spricht. Er sagte da noch: Ich bin infolge des Vertrauens, das mir der leider verstorbene Lord Beaconsfield schenkte, in den schwierigsten, kritischsten Momenten des Kongresses mitten in der Nacht an dessen Krankenbett erschienen und habe in den Momenten, wo der Kongreß dem Bruche nahe stand, dessen Zustimmung im Bett erreicht; kurz ich habe mich auf dem Kongreß so verhalten, daß ich dachte, nachdem er zu Ende war: Nun, den höchsten russischen Orden in Brillanten besitze ich längst, sonst müßte ich den bekommen u. s. f.

Brandfälle: In Döbel (Neuenbürg) am 7. Febr. ein von Holzhauer Walter und Ch. König gemeinschaftl. bewohntes Haus mit angebauter Scheuer.

Dresden, 2. Februar. Das Schöffengericht verurteilte einen Weinpantischer der gefährlichsten Sorte, den hiesigen Kaufmann F. A. Auerbach, zu 6 Wochen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe. Der Vierermann hatte seit vorigen Sommer mindestens 300 Flaschen Rot- und Weißweine unter dem Namen „St. Julien“, „St. Etienne“, „Griechischer Façonwein“, u. veräußert, in denen sich auch nicht ein Tropfen Nebenblut befand! Auerbachs Helfershelfer, Marktthelfer Müller, kam mit der Hälfte der obigen Strafe davon.

Die alte Frau Rothschild in Frankfurt a. M. hat einmal in den 30er Jahren gesagt: „Es giebt keinen Krieg, mein Mann gibt kein Geld her.“ Die Rothschilds sind auch heute noch eine Macht. Die Russen schieben's den Rothschilds in die Schuhe, daß sie in Frankreich keine Anleihe zustande bringen können. Die drei Rothschilds in Paris, Wien und London, sagen sie, hätten das Zustandekommen verhindert und auch die anderen großen Häuser angegesteckt. Es wäre schön, wenn's wahr wäre und bliebe.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Die Frankf. Ztg. meldet aus Rom: Crispi beglückwünschte Bismarck namens der Regierung wegen seiner Rede.

Berlin. Das Anleihegesetz zur Wehrvorlage ist von der Budgetkommission des Reichsta-

ges bereits unverändert angenommen, nachdem von Seiten des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf mehrere als vertraulich bezeichnete Erklärungen gegeben worden waren.

Berlin, 7. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ sagt, daß die Haltung des Reichstags am letzten Montag den weitesten Wiederhall in der Nation finde werde. Die gewaltige Geistesleistung des 72-jährigen Staatsmanns stehe einzig da, das könne ihm niemand nachthun. Aber auch die deutsche Reichsvertretung dürfe diese Stunden zu den höchsten Ehrentagen ihrer Geschichte rechnen; seit dem Augenblicke, wo der norddeutsche Reichstag einmütig der französischen Eroberungslust und Ländergier entgegengetreten, habe die deutsche Volksvertretung keinen größeren Moment mehr gehabt.

[Deutscher Reichstag. Dienstag.] Der konvalescenz-nationalliberale Antrag auf Einführung von 5jährigen Wahlperioden zum Reichstage wird in zweiter Lesung beraten und mit 183 gegen 96 Stimmen angenommen. Abg. Windthorst behauptete, der vorliegende Antrag solle nur als Sturmbock auf das bestehende allgemeine und geheime Wahlrecht dienen. Es sei bedauerlich, daß ein solcher Antrag in diesem Reichstage gestellt sei, der so schwere neue Lasten für das Volk beschließen habe. Abg. von Kardorff [freikons.] widerspricht dem. Das Zentrum habe ja selbst für die neuen Steuern gestimmt. Als Sturmbock auf das bestehende Wahlrecht solle der Antrag nicht dienen, seine Partei sei damit sehr zufrieden. Herr Windthorst sei überhaupt nur ärgerlich, weil er in diesem Reichstage keine so günstige Stellung habe, wie im vorigen. Abg. Ricker [freik.] bekämpft den Antrag, für den gar kein Bedürfnis vorliege und der nur zur Schwächung des Volkrechtes führe. Herr v. Bennigsen erkläre sich jetzt gegen eine Aenderung des Wahlrechtes, er wisse aber nicht, ob er das Versprechen werde halten können. Der Antrag sei auch besonders eine Ungerechtigkeit gegen die 700 000 sozialdemokratischen Wähler. Abg. v. Hellendorff [kons.] vermahnt seine Partei gegen den Vorwurf, als wolle sie das Wahlrecht ändern. Es seien bisher keinerlei Verhandlungen darüber gepflogen. Abg. Marquardsen [natlib.] empfiehlt aus Zweckmäßigkeitsgründen den Antrag. Abg. Hänel [freik.] bestritt, daß solche Gründe vorhanden sind. Die Wähler zeigten durchaus keine Wahlmüdigkeit. Es handle sich hier um die Wahrung wichtiger Volksrechte. § 1 wird dann angenommen. § 2 sagt, daß dies Gesetz mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode in Kraft treten soll. Abg. Ricker [freik.] beantragt folgenden Zusatz: Die Mitglieder des Reichstages erhalten auf Reichskosten Reisekosten und Diäten. Bis diese Angelegenheit durch ein Reichsgesetz geordnet ist, stellen die Regierungen die Reisekosten und Diäten fest. Abg. von Kardorff [freikons.], v. Bennigsen [natlib.] sind gegen den Zusatz, der mit dem Antrag gar nichts zu thun habe. Abg. Ricker und Windthorst widersprechen und behaupten, es liege ein sehr naheliegender Zusammenhang vor. Abg. Singer [Soz.] beantragt, die Frage der Zulässigkeit des Antrages Ricker der Geschäftsordnungscommission zur Prüfung zu überweisen. Der Antrag Singer wird abgelehnt und beschlossen, den Antrag Ricker besonders zu behandeln. § 2 wird darauf unverändert angenommen. Der Gegenstand ist damit erledigt und vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag genehmigte die Wehrvorlage auch in dritter Lesung en bloc ohne Debatte.

Berlin, 8. Febr. Dem Reichskanzler sind schon aus Newyork und San Franzisko Zustimmungsadressen zu seiner großen Rede vom Montag zugegangen.

Erwähnt hat's Fürst Bismarck in seiner großen Rede nicht, aber gewußt hat er's genau, daß namentlich die Provinz Ostpreußen von den Russen außerordentlich bedroht ist. Nach den genauesten militärischen Berechnungen hat Rußland an den österrussischen und preussischen Grenzen 315 000 Mann mit 698 Feldgeschützen stehen, denen 136 000 Verbündete mit 498 Feldgeschützen gegenüberstehen.

Berlin, 8. Febr. Der „Arztig.“ zufolge lauten die Nachrichten über den Kronprinzen nicht sehr tröstlich. Die Schwellung nimmt so zu, daß sich

die Tracheotomie schneller als nötig erweisen möchte, als man erwarten durfte. Jedenfalls müsse man sich auf eine Krisis vorbereiten. Die Aerzte sehen den kommenden Tagen nicht ohne Bangen entgegen; zu neuer Hoffnung möchte erst Raum sein, wenn dieser Monat ohne ernste Komplikation vorübergeht.

Die deutsche Reichsbevölkerung ist im Jahr 1886 um rund 438 000 Köpfe gewachsen und die Vermehrung im Jahr 1887 ist annähernd dieselbe. So stellt sich die Bevölkerung am Anfang 1888 auf 47 700 000 Köpfe.

Berlin. Der Karaj wird nun auch bald zu den historischen Uniformstücken der deutschen Armee gehören. Es heißt, daß die Regimenter, die ihn bisher getragen, nur noch bei Paraden mit diesen letzten Ueberbleibseln mittelalterlicher Bewaffnung erscheinen werden.

Der Strik der Sattlergehilfen in Berliner Militäreffektenfabriken dauert noch fort, Vermittlungsvorschläge sind von den Streikenden bisher abgelehnt. Da mit aller Kraft jetzt für die Militärverwaltung gearbeitet werden muß, hoffen die Unzufriedenen die geforderte Lohnerhöhung auch richtig durchzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die deutschen Abgeordneten den Antrag eingebracht, den Bundesvertrag mit Deutschland zum Gesetz nach vorheriger Genehmigung durch die Volksvertretung zu erheben.

Wien, 8. Febr. Zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien schweben Verhandlungen über die Opportunität der Publikation des italienischen Allianzvertrages.

Wien, 9. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Die heutige Rede Verreuther's war eine vom stürmischen Beifall begleitete sympathische Kundgebung betreffs des Bündnisses mit Deutschland. Die Bündnisse seien ein kostbares, nicht hoch genug zu schätzendes Unterpfand für die Erhaltung des Friedens. Verreuther sagte u. a.: „Wir wollen dem genialen und einen wahren Sehersblick bekundenden deutschen Staatsmann unsere vollste Bewunderung, nicht minder erregt unsere Bewunderung, daß Graf Andrassy in einer Zeit, da in Oesterreich das Deutschtum befeindet wird, eine solche Verhandlung durchsetzte, Oesterreich ist jetzt gewissermaßen wieder ein deutsches Bundesland geworden.“ Verreuther und Wengler plaidieren für die Zollunion zwischen Oesterreich und Deutschland.

Frankreich.

Paris. Der „Radical“ bemerkt in seiner Besprechung über die Bismarckrede: „Bisher verbündeten sich die Staaten gegen einen übermächtigen Feind; Verbindungen mit dem Starken aber wie wir jetzt erleben, sind ein Un Ding. Das siegreiche Preußen ist gezwungen, sich nach Verbündeten zur Verteidigung umzusehen. Der Henker spielt sich selbst als das Opfer auf und ruft Oesterreich und Italien zu

Hilfe. Wenn Europa gefunden Menschenverstand besäße, so würde es sich gegen den Tyrannen, von dem es unterdrückt und vernichtet wird, verbünden und erheben.“

Paris, 7. Febr. Die Rede Bismarcks wurde mit großer Spannung erwartet. Seit langer Zeit haben die Kiosks nicht so viele Zeitungen verkauft als gestern. Der Eindruck, den die Rede hier gemacht, ist im Allgemeinen ein günstiger.

Die „Lanterne“ (Rocheforts Organ) sagt über Bismarcks Rede: „Wir können aus dem Inhalt der Rede die Lehre ziehen, daß es für uns nötig ist, gerüstet und jeden Augenblick vorbereitet zu sein. Rußland wird sich dieses gleichfalls merken. Um geachtet dazustehen, giebt es nur ein Mittel, nämlich eine starke Streitmacht zu unterhalten. Bleiben wir friedfertig; lassen wir uns nicht hinreißen, aber hüten wir uns auch vor Schwachheit. Mit einem Worte: Seien wir vorbereitet.“

Das sog. Fremden-Gesetz wird der französischen Deputiertenkammer nächstens zur Beratung vorgelegt werden. Es richtet sich in erster Linie natürlich gegen die deutschen Espione! Das Gesetz enthält 5 Artikel und in diesen folgende Bestimmungen: Jeder Franzose, der einen Fremden in seinen Dienst nimmt, muß ihm einen von der Polizei aufgestellten Fragebogen vorlegen, welcher der Polizei sofort nach Ausfüllung wieder vorzulegen ist. Zuwiderhandelnde trifft eine Strafe von 50—200 Francs. Jeder Fremde, der sich in einer Gemeinde zeitweilig oder dauernd niederläßt, hat seine Ankunft der Polizei zu melden und sich vor dieser auszuweisen. In der Mairie wird eine Liste aller Fremden mit Angabe des vorherigen Wohnorts, des Standes u. s. w. geführt und schließlich unterliegt jeder feindselige Fremde derselben Steuer, wie die vom Militärdienst befreiten Franzosen.

Paris, 6. Febr. Aus Wien erfahren mehrere Blätter, daß ein Bündnisvertrag Oesterreichs mit Rumänien zustande gekommen sei.

Paris, 6. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat seine Tochter Olga verloren; sie starb in Cannes an der Schwindsucht.

Italien.

In Italien werden gewichtige militärische Stimmen laut, daß man die Armee in Abyssinien, etwa 18 000 Mann, zurückrufen solle, das Vaterland könne sie in diesen bösen Zeiten der Gefahr daheim besser brauchen. Die kleine Armee, liest man, sei eine „Eliten-Armee“ und vorzügliche Generale dabei.

König Humbert von Italien soll italienischen Blättern zufolge dem deutschen Kronprinzen kürzlich schriftlich mitgeteilt haben, er hoffe ihn im Mai in Berlin zu begrüßen. Ein römisches Blatt „Capitano Fracassa“ versichert, der Besuch König Humbert's in der deutschen Hauptstadt sei schon seit Monaten beschlossene Sache.

San Remo, 9. Febr. Dr. Bramann nahm bei dem Kronprinzen heute nach-

mittag den Luftröhrenschnitt vor. Der Zustand des Kronprinzen ist befriedigend.

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Es verlautet, daß eine neue revolutionäre Verbindung entdeckt worden ist, deren Fäden im Auslande zusammenlaufen, hauptsächlich aber in den polnischen Teilen Südrusslands ihre Verzweigungen haben soll. Die Verbindung soll im Kriegsfalle eine Erhebung in den kleinrussischen Provinzen beabsichtigen. Die Statthalter von Podolien, Polhynien und der Ukraine wurden beauftragt, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln.

Petersburg, 8. Febr. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: Aus dem von Bismarck bekundeten Vertrauen auf die Worte des Zaren, dessen friedliche Anschauungen laut verkündet sind, darf man schließen, daß die Aufrechterhaltung des Friedens fest gesichert und eine allgemeine Erleichterung Europas zu erhoffen sei.

Petersburg, 8. Febr. Es ist eine tiefe Verstimung hier eingetreten, da Rußland trotz der Vorbereitungen an der Westgrenze weit davon entfernt ist, kriegsbereit zu sein. Die militärischen Kreise machen kein Hehl daraus, daß die Organisation, besonders des Eisenbahnwesens mit großen Mängeln behaftet ist, so daß im Kriegsfalle die Truppen ohne Proviant und Pferde, selbst ohne Transportmittel bleiben könnten. — Man glaubt, die Publikation des deutsch-österreichischen Bündnisvertrages sei nur erfolgt, um Rußland und Europa zu beneiden, daß Deutschland und Oesterreich nicht solidarisch seien, sobald wegen der Balkanfrage Krieg entsteht.

Türkei.

Der Sultan hat zu der Abänderung der Suez-Kanal-Konvention nun doch ja gesagt. Soeben ist der betreffende Erlaß publiziert worden.

Asien.

Shanghai, 8. Febr. Infolge von Ueber-schwemmungen durch den Austritt des Hoangho wurden nahezu 2 Millionen Menschen in Not u. Gefahr versetzt.

Ruhe ist die erste Bürger-Pflicht! Wie aber kann man Ruhe halten, wenn man ohne Unterlass von katarthalschen Beschwerden geplagt wird und mit lauten Hustenanfällen sich selbst und seine Mitmenschen belästigen muss. Da ist an keine Ruhe zu denken, und wer daher der ersten Pflicht eines jeden Bürgers gemitig will, der kaufe sich in der Apotheke Dr. R. Bock's „Pectoral“ auch „Hustenstiller“ genannt, und bald wird die lang ersehnte Ruhe auch in seinen Hals und sein Herz einziehen.

Stuttgart, 10. Febr. (Privatteleg. d. Gesellsch.) San Remo: Der Kronprinz hat nach der Operation geschlafen; Atem gut, Blutverlust gering. Er gab Zeichen der Dankbarkeit über die gelungene Operation kund. Mackenzie hofft, die Bronchitis werde nicht eintreten.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 6.)

Verantwortlicher Redakteur Stelzwanbel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kohl'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold. Eröffnung des Konkursverfahrens.

Ueber den Nachlaß des am 21. Dezbr. 1887 zu Heidelberg verstorbenen **Junger Jakob Kemmler**, früheren Bäckers von Nagold, wurde heute am 9. Februar 1888, Nachmittags 6 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet u. der Herr Gerichts-Notar **Wayer** dahier zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 14. März 1888, Nachmittags 3 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1888 Anzeige zu machen.

Den 9. Februar 1888.
Stv. Amtsrichter:
Furch.

Veröffentlicht durch
Gerichtsschreiber **Brodbeck.**

Revier Hirzau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Febr., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus den Schlägen Bräuderhaag, Weizberg, Langenauer, Ob. Warberhalde, Ob. Hölgrund, Hähnerteich und an Scheidholz: 1800 St. Nadelholz-Langholz mit 780 Fm. I/II. Cl., 760 Fm. III/IV. Cl. und 220 St. desgl. Sägholz mit 160 Fm. I/III. Cl.

Revier Wildberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Febr., vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Gältlingen aus Gaisburg 5 Eichen mit 4 Fm., 15 Fichtenstangen 9—11 m lang, 2 Rm. eich. Prägeln u. Anbr., 57 Rm. Nadelh.-Scheiter, Prägeln u. Anbr., 8400 gemischte u. stäbige Nadelh.-Wellen. Abfuhr günstig. Das Holz wird vorgezeigt.

S u l s.

Fortwährend Dung- & Bau-Kalk

zu haben in der Kalk-Brennerei von **Jung Heinrich Hörrmann.**

N a g o l d.

Näh-, Binde- u. Maschinenriemen

liefert zu äußerst billigem Preis.
G. Kausler, Sattler.

Windersbach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 13. Februar, nachm. 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus 153 St. Langholz I. bis IV. Classe mit 111,36 Fm. zum Verkauf; ferner Dienstag den 14. Februar, morgens 9 Uhr, 60 Rm., 1570 Bund Wellen und 43 Reishaufen im Wald. Anfang Hochbühl. N. A.

Gemeinderat.
Waldbmeisteramt.

Unentgeltlich ver. Anweisung nach 13jähr. approbierter Heilmethode zur sofort. radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung! Adresse: Privatankast für Trunksuchtsleidende i. Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen!

vor. Der
bigend.

utet, daß
kt worden
en, haupt-
brunlands
ndung soll
n russischen
von Po-
den beauf-

Journal de
Bismarck
Zaren,
ndet sind,
altung des
Erleichte-

eine tiefe
o trotz der
avon ent-
hen Kreise
ation, be-
Rängeln
ppen ohne
sportmittel
Substitution
es sei nur
eifen, daß
ich seien,
cht.

erung der
Soeben

on Ueber-
ho wurden
hr verlegt

aber kann
n katarria-
en Husten-
tigen muss.
ber der er-
der kaufe
nach Ha-
ante Ruhe

atteleg.
ronprinz
tem gut,
er Dank-
on kund.
de nicht

6.
- Druck und
Nagold.

uf.

Montag
Februar,
1 Uhr,
auf dem
153 St.
ly I. bis
lasse mit
erner
uar,

r und 43
Hochbühl.

rat.
teramt.

lung nach
probiertes
radikalen
cht, mit,
ollziehen,
ruffstör!
Ernt-
(Baden).
tjuzufügen!

Saug- & Sägholz-Verkauf.



Am Mitt-
woch den
15. d. M.,
nachmittags
1 Uhr,
werden auf
hiesigem Rathause 217 Nadelholz-
stämme mit 139 Fm. aus den hiesigen
Gemeindewäldern Vollenberg, Fuhr,
Bronnhalde im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Den 7. Febr. 1888.

Gemeinderat.

Gemeinde Unterjettingen.
Oberamts Herrenberg.

Nadelstammholz-Verkauf.



Im hiesigen Ge-
meindewald
Kurze Marke und
Brönnlesberg
kommen am
Montag den 13.
Februar
350 Stück Langholz III., IV. und V.
Classe, worunter auch Gerüst-
stangen, Rottannen, Weisstannen
und Forchen, meist Bauholz, teils
einzeln teils in Losen zum Aufstreich.
Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim
Rathaus in Unterjettingen. Beginn
12 1/2 Uhr am oberen Trauf des Di-
strikts Kurze Mark. Auszüge wären
sofort zu bestellen bei Waldschütz Brud-
ner daselbst.

Gemeinderat.

Nagold.

400 Mark

Pflegschaftsgeld hat sofort
zum Ausleihen; wer? — sagt die
Redaktion.

Ebershardt.

600 Mark

Pfleggeld, welche längere
Zeit stehen bleiben können, liegen ge-
gen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei

Schäfer Mayer.

Wildberg.

11 Stück
**Milch-
schweine**

verkauft am
Montag 13. Februar, mittags 1 Uhr,
Weil, Untermüller.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter
gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage

in Nagold bei

Heinrich Müller.

Kaiser-Oel,

Nichtexplodierendes Petroleum,
aus der
Petroleum-Raffinerie, vorm. Aug. Korff, Bremen.

Vorzüge:

- Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
- Grössere Leuchtkraft,
- Sparsames Brennen,
- Krystallhelle Farbe,
- Frei von Petroleum-Geruch.

Auf jeder Petroleum-Lampe
zu brennen.

Gesetzlich
geschützt.

In *Württemberg* bestehen gegenwärtig schon über 120 *Kaiseröl-Niederlagen*, deren stetige Zunahme der beste Beweis für die Güte und Beliebtheit des Artikels ist; Anträge behufs Uebernahme weiterer Niederlagen sind zu stellen an die
Hauptniederlage von A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.
Nach solchen Orten, wo noch keine Niederlage besteht, werden Aufträge von Privaten in jedem Quantum direkt ausgeführt. —

Nagold.

Wein Lager in

baumwollenen Strickgarnen

ist für kommende Jahreszeit aufs sorgfältigste wieder neu sortiert und empfehle
solches bei billigsten Preisen.

Wilh. Hettler.

Unterjettingen.

Dankagung.



Für die Liebe und wohlwollende Teilnahme,
die unser Vater, Schwiegervater und Bruder
Simon Brösamle, Bauer,
während seiner Krankheit erfahren durfte, sowie
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
auswärts sagt hiemit zugleich im Namen der
übrigen Hinterbliebenen den innigsten Dank

der Sohn:

Joh. Gg. Brösamle,
Simon Sohn.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM — AMERIKA

AMSTERDAM — AMERIKA

Abfahrt
Samstags

Billigste
Preise.

Rascheste
Beförderung.

Vorzügliche
Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agenten:
Heinrich Müller, Nagold.

Nasenröte.

Durch die briefl. Behandlung und
die unschädl. Mittel des Herrn Dr.
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, bin
ich von hartnäckiger Nasenröte und
Gesichtsausschlägen vollkommen befreit
worden. Laichingen, Württemb. April
1887. S. Reim. Keine Geheimmittel!
Adresse: Dr. Bremicker, postl. Konstanz

Husten, Heiserkeit
Hals-, Brust- u. Lungenleiden
* Keuchhusten *

Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig

Husten-Frei

ein Krautauszug aus edelsten Weintrachen,
bestbewährtes, nie versagendes köstlich-
stes Haus- u. Genusmittel von grösstem
Nährwerth u. leichter Verdaulichkeit.
Preisp. in Gebirg-Anst. u. pl. d. d. J. 77.
Detailpreis 0,60, 1, 1,50 u. 3.
per Flasche.
* Allein echt unter Garantie in: *

Nagold bei Heh. Gauss,
in Altensteig bei Chr. Burghard.

Auktions-Anzeigen

von Notaren, Auktionatoren, Concurs-
Verwaltern, Gerichts-Vollziehern,
Agenten etc. etc. befördert auf das
prompteste an alle Zeitungen und
Fachzeitschriften zu Originalpreisen
mit Abrechnung des höchsten Ra-
battes die

ältesten Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler,
Stuttgart.

Nagold.

Die in letzter Nr. ausgeschriebenene
Verakkordierung der Maurer- u. Stein-
hauerarbeit zum Wohn- u. Wirtschafts-
gebäude von **J. Stahl** z. Posthörne
kann event. auch bloß für

Sandarbeit

vergeben werden.

Dagegen findet die auf Dienstag
den 14. ausgeschriebene Verakkordierung
der **Schreinerarbeit nicht statt.**

Nagold.

Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten,
sorgfältig geröstet, empfiehlt
Heh. Gauss, Konditor.

1 Kübler-Geselle

findet sofort bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung bei

Bay, Kübler
in **Zell-Weierbach,**
Amts Offenburg,
Baden.

Nagold.

Schönste gewässerte

Stockfische

sind von jetzt ab bis über Ostern
stets zu haben bei

Heinrich Müller.

Oberschwandorf.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fahrknecht kann sofort
eintreten bei

Müller Napp.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Deutsche Postdampf-Schiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vor-
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten
wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **E. W. Wurf**
Verw.-Aktuar, Gottlob Knodel, Kaufm.
Heinrich Müller, Nagold; **W. Richter**
Buchdruckerei, Altensteig. [Nr. 1000

Nagold.

1 Kalbin

jamt Kalb

verkauft

Bäder Seeger.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- & Uhlandstr. J. Eppinger.



4 Stück 50 Pf. zu haben bei
G. W. Zaiser.



Nagold.
Viederfranz.



Samstag den 11. Febr.,
abends präzis 7 Uhr,
**Scherz-
kranz**

im Vereinslokale (Sautter'scher Saal),
wozu die verehrl. Ehrenmitglieder mit
Familie freundlichst eingeladen werden,
mit der Bitte, das Einführen auf die
nächsten Familienmitglieder zu be-
schränken.
Eintritt pro Person 30 J., wogegen
eine humoristische Kopfbedeckung verab-
folgt wird.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt,
Fremde dagegen können durch Mitgliede-
der eingeführt werden.
Der Ausschuss.

Nagold.
**Bergebung von
Bauarbeiten.**

Im Auftrag des Gottlieb Schuon,
Wollwaren-fabrikanten hier, werden zu
Erbauung eines Stockigen Wohnhauses
mit Laden-Einrichtung die Zimmer-
manns-, Gypfer-, Schreiner-, Schlosser-
u. Schmiedarbeiten, die Glaser-, Flasch-
ner- und Anstreicherarbeiten
**Mittwoch den 15. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,**
im Gasthaus **J. Linde** hier im Wege
schriftl. Submission vergeben und wol-
len die Offerten an besagtem Tage
spätestens bis mittags 1 Uhr
schriftl. versiegelt und mit der Auf-
schrift „Angebot auf Bauarbeiten“ beim
Bauherrn (wohnhaft im Gasthaus **J.
Linde** hier) abgegeben werden.
Dem Unterzeichneten unbekannt Hand-
werksleute haben omil. beglaubigte Ver-
mögens- und Fähigkeitszeugnisse ihren
Offerten beizulegen.
Pläne, Ueberschlag und Affordsbe-
dingungen sind bis Mittwoch morgen
bei dem Unterzeichneten, von da an
beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt.
Den 9. Februar 1888.
Chr. Schuster, Werkstr.

Gemeinnütziges.

Durch die Rasse verdorbene
Stiefel werden wieder weich, ge-
schmeidig und dauerhaft bei Anwendung
des bekannten „Schuhfett Marke Bü-
ffelhaut“, können auch schon 1 Stunde
nach dem Einsetzen wieder glänzend ge-
wichst werden.
Das Einsetzen der Stiefel mit
Schweineschmalz, Schmeer und derglei-
chen ist nicht ratsam, da diese Fette das
Leder bekanntlich hart und spröde ma-
chen. Das ächte „Schuhfett Marke Bü-
ffelhaut“ wird nicht offen, son-
dern nur in Blechbüchsen verkauft, de-
ren Deckel mit der gezeiglichen geschützten
Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hier-
auf ist beim Einkauf besonders zu ach-
ten, da auch viele minderwertige Nach-
ahmungen ausgeboten werden. Büch-
sen à 20 und 40 J sind samt Ge-
brauchsanweisung in folgenden Hand-
lungen zu haben:
In Nagold: H. Gauß; — Wilh. Hettler;
— H. Lang; — Friedr. Schmid.
Altensteig: Chr. Burghardt; — W.
Raschold; — Eghausen: Johs. Hart-
ner, Wwe.; — Jaf. Spieß; — Eff-
ringen: H. Bechtold; — Giltlingen:
J. Ch. Hummel; — Rohrdorf: W. Lang;
— Rothfelden: E. Wolf Wwe.
Schönbrunn: Mähleisen & Sonne; —
Wildberg: A. Frauer; — Fr. Moser.
— Sulz: Theod. Rall.

Das photograph. Atelier

von **C. Holländer in Nagold** ist jeden Tag, im Winter
und Sommer, ohne Rücksicht auf die Witterung für Aufnahme geöffnet
und hält sich für Photographien jeder Art und Größe bestens empfohlen.

Chocolade, Cacao & Cacaopulver

aus den bewährten Fabriken von
Suchard, Sprüngli, E. O. Moser & Cie., Gebr. Waldbaur,
Gebr. Stollwerk, P. W. Gaedke, v. Houten & Zoon.
Vanille-Block-Chocolade
pr. Pfd. 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pfg.
empfehlen in besten Qualitäten
Nagold. Heh. Gauss, Conditor.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schuh-
macher etabliert habe, erlaube ich mich
sowohl dem hiesigen als auswärtigen
Publikum in allen in mein Fach ein-
schlagenden Arbeiten bei Zusicherung prompter und
billiger Bedienung neben guter und sauberer Ar-
beit bestens zu empfehlen.
Auch werde ich Lager aller Gattung Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder halten und bitte auch hierin um geneigten Zuspruch.
Wilhelm Frik,
Schuhmacher,
wohnhaft bei Frau Günther in der hintern Gasse.

**Die Leinenspinnerei & Weberei
Schreckheim,**

Station Dillingen a. D. (Bayern)
verarbeitet Flachs, Hanf & Abweg zu Garn und Geweben.
Die Weblohn sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne
und Gewebe erfolgt innerhalb 4-6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pfg. per Meterschneller.
Sendung franko gegen franko.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur An-
nahme von Lohnsäden gerne bereit.
Die Agenten:
H. Müller, Nagold, Ernst, Wagnernstr., Giltlingen,
Th. Rall, Sulz, C. D. Beer's Witwe., Altensteig,
Jakob Walz, Wildberg, Sam. Walz, Oberschwandorf,
Karl Wolf, Herrenberg.

Die beliebten Fabrikate der
Chocoladenfabrik
„Badenia“
Merk & Avens in Freiburg i. B.
sind bei billigerem Preise den besten in- und ausländi-
schen Marken vollkommen gleich.
Niederlage für Nagold und Umgebung bei
Herrn Conditor **Heh. Lang &
Carl Rapp.**

Universal-Catarrh- & Hustenbonbons

Paquet
à 15 J von **E. O. Moser & Cie** in Stuttgart.
Zu haben bei Herrn Heh. Gauss, C. Rapp, Fr. Schmid, Nagold; Hrn.
W. Beer, Chr. Burghard, M. Naschold, Carl Walz, Altensteig; Hrn. J. Kal-
tenbach, Egenhausen; Hrn. W. Widmann, Unterjettingen; Hrn. M. F. Dieterle,
Wildberg.

Nagold.
M. & V.-V.

Nächsten Sonntag 12. Feb.,
nachmittags 3^{1/2} Uhr,
findet im Lokal (Löwen) die
jährliche
General-Versammlung
statt, wozu die verehrl. Mitglieder er-
gebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
a) Rechenschaftsbericht;
b) Wahlen.
Der Ausschuss.

Nagold.
Webgarne

empfehlen in schönen Qualitäten billigt
W. Hettler.
**Das erste und größte
Bettfedern-Lager**
von **C. F. Kelmroth, Hamburg.**
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Mk) neue Bettfedern
für 60 J das K sehr gute Sorte 1,25
Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 Mk,
Prima Ganzdaunen 2 Mk 50.
In bekannter guter Ausführung
und vorzüglicher Qualität.
Bei Abnahme von 50 K
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Trunksucht.

Dass durch die hiesig. Behandlg. u.
unschädli. Mittel der Heilanstalt für
Trunksucht in Glarus Patienten mit
u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
H. de Moos, Hirzel; —
H. Volkart, Vörsch; —
F. Dom, Walther, Courchapois; —
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenweid;
Frd. Tschanz, Möhnenbach, Rt. Bern;
F. Schneberger, Biel; —
Frau Furrer, Walen; —
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat.
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“
in Glarus (Schweiz).

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen 1888.

- Geboren:**
3. Janr. Jakob David, S. des David Graf
fr., Bierbrauers.
3. „ Christian Wilhelm, S. des Gottlob
Rasch, Kunstgärtners.
16. „ Christine, T. der leb. Christiane
Weitbrecht.
16. „ Wilhelm, S. des Wilh. Witt-
linger, Schäfers.
17. „ Paul Friedrich, S. des Friedrich
Günther, Uhrmachers.
18. „ Carl Paul Ludwig, S. des Carl
Hölzle, Sattlermeisters.
16. „ Karl Alfred Gottlob, S. des Gottf.
Fr. Bühler, Vorsteherarbeiten.
22. „ Otto Hermann, S. des Theodor
Rehle, Flaschnermeisters.
22. „ Christian Friedrich, S. des Jakob
Bentler, Raurermeisters.
30. „ Christian Jakob, S. des Jakob
Schmitt, Küblermeisters.
Getraut wurden:
12. Janr. Jakob Friedr.ENZ, Landjäger in
Kupflingen u. Marie Martha Rau-
ser von hier.
26. „ Oskar Wilhelm Kraß, Apotheker
in Basel und Marie Amalie Rei-
cherl von hier.

Frucht-Preise:
Allenstein, den 8. Februar 1888.

Neuer Dinkel	7 80	7 50	7 20
Haber	7 20	7 —	6 80
Gerste	8 40	8 20	8 —
Weizen	10 20	9 85	9 50
Roggen	—	9 —	—
Weißkorn	—	8 —	—